

Paul Vincent Spade, *Lies, Language and Logic in the Late Middle Ages* (Collected studies series 272), London 1988, Variorum Reprints, X u. 302 S., £ 32. – Der Band vereinigt vornehmlich Aufsätze, die das Gebiet der Insolubilia behandeln, sprachlogische Probleme und Widersprüche und ihre Behandlung im 14. Jh. Ein zweite Gruppe handelt von Wilhelm von Ockham als Sprachlogiker, näherhin als Vertreter einer bestimmten Richtung der Suppositions-theorie. Ein einführender Forschungsbericht von 1979 ist (wie die anderen Beiträge) durch Addenda et Corrigenda fortgeschrieben worden. G.S.

The Cambridge History of Renaissance Philosophy; General Editor Charles B. Schmitt; Editors Quentin Skinner, Eckhard Kessler; Associate Editor Jill Kraye, Cambridge u. a. 1988, Cambridge University Press, XIII u. 968 S., £ 50. – In Fortsetzung der Darstellung der Philosophie des späten MA (vgl. DA 40,360) liegt nunmehr ein Band vor, dessen Inhalt sich z. T. zeitlich mit dem vorherigen überschneidet und sachlich mehr eine Evolution dokumentiert als den prinzipiellen Neubeginn, den die Vertreter des Faches damals (und auch in neuerer Zeit) an den philosophischen Bestrebungen der Humanisten ausmachen wollten. Traditionell in der Anlage des Buches ist die schon beim letzten Band notierte Unart, die Namen der Verfasser einzelner Beiträge nur im Inhaltsverzeichnis, nicht beim Beitrag selbst oder als Kolumnentitel anzugeben, was auch besonders deshalb befremdet, weil sich Querverweise allein auf die Autoren beziehen („see Ashworth in this volume“ usw.). Zur Kontinuität führen schon die ersten Beiträge über die materiellen Grundlagen – Handschriften (John F. D'Amico) und Drucke (Paul F. Grendler) – für die Verbreitung der Philosophie, welche die kaum geschmälerte Bedeutung der Hss., auch der Abschriften von Drucken, bis weit ins 16. Jh. betonen. Bei den einzelnen Gebieten der Philosophie sind jeweils eigene Abschnitte den traditionellen, also ma. Manifestationen des Faches gewidmet, bei der Logik (E. J. Ashworth) oder der Naturphilosophie (William A. Wallace), oder es wird die Kontinuität implicit, wenn auch ungern, eingeräumt wie bei „Epistemology of the Sciences“, Verständnisfragen der Naturwissenschaften (Nicholas Jardine) oder „Concept of Psychology“ (Katherine Park und Eckhard Kessler), wo ein Zusammenfluß ma. und klassischer Strömungen zu erkennen, die Beschäftigung „following the medieval tradition“ erfolgt sei. Als hilfreich hervorgehoben seien die materialreichen Appendices über die Zugänglichkeit der antiken Texte (Anthony Grafton) und die Entwicklung der philosophischen Lehrbücher (Charles B. Schmitt), vor allem aber die von Michael J. Wil-mott und Charles B. Schmitt zusammengestellte Biobibliographie mit Informationen über 140 bedeutende Gestalten der Philosophiegeschichte im 14.–16. Jh. G.S.

Die Philosophie im 14. und 15. Jahrhundert. In memoriam Konstanty Michalski (1879–1947), hg. von O. Pluta (Bochumer Studien zur Philosophie 10) Amsterdam 1988, Verlag B. R. Grüner, LX u. 639 S., 1 Abb. – Dem Andenken an den bis zu seiner Inhaftierung und Verbannung im November 1939 durch die Nationalsozialisten in Krakau lehrenden Spezialisten der spätm. Philosophie in Europa und Polen, Konstanty Józef Michalski, sind die in diesem Band vereinigten 27 Beiträge gewidmet, wobei vorab in einem ersten Teil von